

KINDERGARTEN

Zum ersten Mal im Innviertel: Spürnasenecke mit Schnecke

SCHALCHEN. Der Kindergarten Schalchen wurde als erster im Innviertel mit einem Forschungslabor ausgestattet. Ziel der Spürnasenecke ist es, den Forschergeist schon bei den Kleinsten zu wecken.

Gebannt beobachteten die Kindergartenkinder Paul Wallner, Amelie Kogler, Alexander Moser und Dominik Junghuber einen Luftballon, der sich über einer Flasche mit Backpulver und Essig wie von selbst immer weiter aufbläst. Warum das so ist und warum nach dem selben Prinzip auch der Kuchen im Ofen aufgeht, erklärte ihnen Pädagogin Maria Zauner.

75 Experimente

Dieses und 74 weitere anschauliche Experimente können die kleinen Forscher im Kindergarten Schalchen jetzt in der neu eröffneten Spürnasenecke durchführen. Ein besonderes Highlight sind zwei afrikanische Riesenschnecken als lebende Anschau-



Amelie Kogler (v.l.), Dominik Junghuber, Alexander Moser und Paul Wallner beobachten gemeinsam mit Betreuerin Maria Zauner eine afrikanische Riesenschnecke und gehen dem Phänomen Backpulver auf den Grund.

ungsobjekte. Möglich macht dies das W&H Tochterunternehmen FMV GmbH sowie die Gemeinde Schalchen mit Sponsoring. Es ist die erste Spürnasenecke in einem Innviertler Kindergarten. Bisher hat sich das Konzept vorwiegend im Bundesland Salzburg verbreitet. Konrad Steiner, einer von drei Entwicklern hofft, dass viele weitere Kindergärten in der

Region folgen. Mit Lengau etwa gäbe es bereits Gespräche. Ziel ist es, schon die Kleinsten, vor allem auch Mädchen, für Wissenschaft und Technik zu begeistern, sie begreifbar und erlebbar zu machen.

Erleichterung für Pädagogen

„Wir können die Themen Natur und Technik jetzt problemlos



und ohne viel Vorbereitung umsetzen“, freut sich Kindergartenleiterin Roswitha Kogler. Alle erforderlichen Materialien finden sich in einem speziell dafür angefertigten Schrank. Teil des Konzepts sind auch regelmäßige Netzwerktreffen, bei denen die Pädagogen ihre Erfahrungen mit der Spürnasenecke austauschen können. ■

BEGEGNUNGSTREFF

„Beim Reden kemman d'Leit zamm“

ALTHEIM. Die Organisation „Altheim hilft“ veranstaltet nach längerer Pause am Freitag, 27. Jänner, von 16 bis 19 Uhr wieder ein Begegnungstreffen im Pfarrheim (Am Anger 9). Damit soll allen Alheimern – ob eingewohnt oder frisch angekommen – die Möglichkeit gegeben werden, miteinander in Kontakt zu treten. Bei Kaffee und Kuchen gibt es Zeit für ein gegenseitiges Kennenlernen, zum gemeinsa-



Symbolfoto: Weibbold

Begegnungstreff für alle „alten und neuen“ Alheimer am 27. Jänner

men Lachen und Plaudern. „Altheim hilft“ unterstützt das Rote Kreuz und die Stadtgemeinde bei der Integration der in Alheim wohnenden Geflüchteten. „Uns ist es wichtig, dass unsere neuen Mitbürger gut in Alheim ankommen und hier ihren Platz finden. Dazu veranstalten wir ehrenamtliche Sprachkurse, bringen ihnen das Vereinsleben näher und unterstützen im Alltag“, sagt dazu Johann Glechner. ■